

Loveparade-Roman „Dance or die“: eine emotionale Lesung

Reporterin Jessika Westen liest im Steinhof aus ihrem Roman „Dance or die“ über die Loveparade. Beim Schreiben war sie „manchmal fix und fertig“.

26.07.2020 - 13:49 Uhr



Dieses schwarze Kleid trug Jessika Westen auch bei der Loveparade-Katastrophe in Duisburg vor zehn Jahren. Zur Lesung im Steinhof zog sie es bewusst wieder an.

Foto: Michael Dahlke / FUNKE Foto Services

Jessika Westen gab zu, aufgeregt zu sein. Immerhin war das ihre erste Lesung. Im Steinhof stellte die Moderatorin, Reporterin und Autorin ihr noch druckfrisches Erstlingswerk „Dance or die“ (Tänze oder sterbe) vor. Der Roman handelt von der [Duisburger Loveparade-Katastrophe](#) und schildert die dramatischen Vorgänge vom 24. Juli 2010 aus der Sicht der Betroffenen.

Die heute 40-jährige Journalistin war vor zehn Jahren als Reporterin für den WDR vor Ort. Damit ging für sie ein Wunsch in Erfüllung, Westen war schon lange ein Fan der gigantischen Techno-Party, war zuvor mehrmals, auch privat, beim großen Raver-Event dabei. Dass ihr beruflicher Wunschtermin als Katastrophe endete, ist ihr bis heute unbegreiflich. „Das Ganze beschäftigte mich sehr, irgendwann reifte in mir die Entscheidung, alles aufzuschreiben“, erläutert die Wuppertalerin. Bestärkt wurde sie darin von ihrem Mann: „Du musst das Buch unbedingt schreiben.“ Einen Tag nach dem 10. Jahrestag der Katastrophe las sie nun im Steinhof zweieinhalb Stunden aus ihrem Roman, hatte aus diesem Anlass ganz bewusst das schwarze Kleid angezogen, das sie auch an jenem Arbeitstag vor zehn Jahren getragen hatte.

Steinhof-Vorsitzender Arno Eich gehörte zur Jury für das Loveparade-Mahnmal

Arno Eich, der Steinhof-Vorsitzende, der beruflich in Diensten der Duisburger Polizei steht, hat ebenfalls einen engen Bezug zu den damaligen Geschehnissen. Am Tag der Loveparade war er für die Verkehrslenkung in der Stadt verantwortlich. Als am späten Sonntagnachmittag die ersten Meldungen von Todesfällen an der berüchtigten Rampe eingingen, war seine spontane Reaktion: „Das kann nicht sein“. Aber schnell wurde klar, dass das, was sich am Zugang zum Veranstaltungsgelände ereignet hatte, bittere Realität war. Auch in der Folgezeit beschäftigte das Unglück den Huckinger stark. Eich organisierte die beiden [Gedenkfeiern](#) 2011 und 2012, gehörte zur Jury für das Loveparade-Mahnmal und stellte die Räumlichkeiten des Steinhofs für Angehörigen-Treffen zur Verfügung.

[Jessika Westens Roman](#) entstand nach zahlreichen Gesprächen mit Angehörigen, Betroffenen, Augenzeugen und Ersthelfern. Ihre so

gewonnenen Eindrücke bilden die Grundlage für ihren Roman, die Ereignisse bringt sie ihren Lesern anhand dreier unterschiedlicher Erzählstränge näher. Da ist zum einen Katty, die sich auf eine tolle Party mit Freund Tom und ihrer Clique freut. Beleuchtet wird das Ganze auch aus Sicht der Rettungssanitäter René und Frank, die sich als Ortsfremde den Tunnel bereits am Vortag angeschaut hatten und irgendwie „ein mulmiges Gefühl“ hatten. Aber auch der Arbeitstag der Reporterin Emma Weber nimmt einen wichtigen Part ein. Unschwer zu erraten ist, dass die Autorin dort auch ihre eigenen Erlebnisse verarbeitet hat.

Loveparade: Erst schimpfen die Freunde – dann wird aus Druck Todesangst

Bedrückend und sehr emotional ist die Beschreibung, wie sich Katty und ihre Freunde voller Vorfreude auf den Weg machen, erste Drängeleien im Tunnel noch gelassen hinnehmen, aber später an der Zugangsrampe immer stärkerem Druck ausgesetzt sind. Erst schimpfen sie noch: „Scheiße, wer hat das hier organisiert?“ Doch am Ende ist der Druck körperlich nicht mehr zu ertragen, er versetzt die Menschen in Todesangst.

Die WDR-Moderatorin beschreibt ganz bewusst die Gefühle der Betroffenen. Die Schicksale der Figuren ziehen die Zuhörer in ihren Bann. Es sei „schon sehr schwierig“ gewesen, darüber zu schreiben: „Ich war manchmal fix und fertig.“ Dass die [Einstellung des Strafprozesses wegen „geringer Schuld“](#) kurz vor der Verjährungsfrist für die Angehörigen schwer nachvollziehbar ist, sei verständlich. Sie ist zudem der Meinung: „Da saßen die Falschen auf der Anklagebank. Das waren nur Bauernopfer.“

**<< ZUR PERSON: DIE JOURNALISTIN
JESSIKA WESTEN**

- Jessika Westen schloss ihr **Journalistik-Studium** in Dortmund mit Auszeichnung ab. Nach ihrem Studium arbeitete sie für Sat.1, den WDR (Lokalzeit Duisburg, Aktuelle Stunde) und für das ARD-Morgenmagazin. Seit 2017 ist die Journalistin Moderatorin beim Nachrichtensender n-tv, arbeitet zudem weiterhin als Moderatorin und Autorin für das WDR-Fernsehen.
- Jessika Westen wurde für ihre herausragende Leistung als Live-Reporterin im Rahmen ihrer **Loveparade- Reportagen** 2011 mit dem Axel-Springer-Preis für junge Journalisten geehrt.
- Ihr **Roman „Dance or die“** ist im Emons-Verlag zum Preis von 16 Euro erschienen, ISBN 978-3-7408-0887-7.